

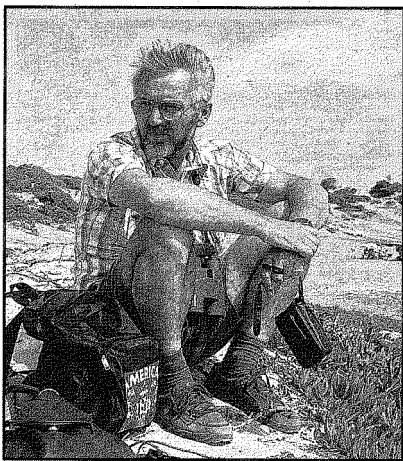
Alle ornithologisch Tätigen Sachsen-Anhalts gratulieren dem Jubilar ganz herzlich und wünschen für die Zukunft die Muße, langgehegte Vorhaben zu verwirklichen, und erhoffen aus dem reichen Erfahrungsschatz noch viele Beiträge, auch für unseren „Apus“.

K. Liedel

Helmut Tauchnitz zum 65. Geburtstag

Am 27. April 1997 feierte Helmut Tauchnitz seinen 65. Geburtstag. Darüber hinaus beging er sein 40jähriges Jubiläum als Ornithologe, denn es war im Frühjahr 1957, als er sich der Beringergruppe um Karl Forchner anschloß; und die Beringung hat ihn bis heute nicht losgelassen.

Geboren in Piesteritz und aufgewachsen in Berlin-Wilmersdorf evakuierte er im Herbst 1943 zur Großmutter nach Ogkeln an den Rand der Dübener Heide. Aus dieser Zeit berichtet er von ersten Vogelbeobachtungen an der Alten Elbe bei Bösewig während der Heuernte oder vom Fund junger Wiedehopfe in einer Baumhöhle.



In Ogkeln erlebte er das Kriegsende zwischen der russischen und amerikanischen Front. So manchem Jahrgang von Nachwuchsorthologen und Beringungshelfern seiner Schülerarbeitsgemeinschaft vermittelte er neben ornithologischem Grundwissen auch Erlebnisse aus dieser schweren Nachkriegszeit, oft am Lagerfeuer zwischen den Netzkontrollen.

Überwiegend standen und stehen die Netze Sommer wie Winter in der Saale-Elster-Aue südlich von

Halle, jedoch begeisterte er die aktivsten Schüler seiner Arbeitsgemeinschaft jährlich durch Fangaktionen im Bereich der Elbe bei Bösewig und Bertingen, am Helme-Stausee Berga-Kelbra und einige Jahre auch auf der Insel Koos im Greifswalder Bodden.

Seit 1961 war er Lehrer im Halle. Als Beringer und Lehrer hat er in seiner Schülerarbeitsgemeinschaft „Ornithologie und Naturschutz“ von 1970 bis 1992 viele Jugendliche geprägt. Als wir 1994 auf 20 Jahre Greifvogelberingung im Stadtkreis Halle und im Saalkreis anstoßen konnten, standen nicht nur 2031 erfolgreiche Horstkontrollen mit 4707 beringten Greifvögeln in der Chronik, sondern auch die Namen von 28

Beringungshelfern. Viele dieser ehemaligen Schüler stehen noch heute in freundschaftlichem Kontakt mit ihm. Bis zum Jahresende 1992 lehrte er Mathematik und Physik am Torgymnasium in Halle. Er war gern Lehrer, und er war ein anerkannter und geachteter Lehrer. Am 31.12.1992 trat er auf eigenen Wunsch in den Vorruhestand, denn das Reisen war möglich und finanzierbar geworden. Helmut Tauchnitz ist seitdem öfter und vor allem entfernter unterwegs als in den Jahren zuvor. Er nutzt die Reisemöglichkeiten intensiv, meistens im Kreis Gleichgesinnter. Genauso gern kehrte er zurück in die Saale-Elster-Aue, in sein seit Jahrzehnten intensiv durchforschtes Beobachtungsgebiet. Besonders in dieser an Pflanzen und Tieren reichen Auenlandschaft engagiert er sich für den Natur- und Landschaftsschutz, er ist seit 1966 als Naturschutzhelfer der Stadt Halle aktiv (vgl. auch die Ehrung in: Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, **34** (1997), **1**, S. 50).

Die Gebietsvorschläge für das Naturschutzgebiet „Abtei und Saaleaue bei Planena“ und die Geschützten Landschaftsbestandteile „Standgewässer in der Grube Lochau“ und „Weinbergholz bei Holleben“ sowie für das Flächennaturdenkmal „Elsteraue bei Döllnitz“ gehen mit auf seine Anregungen zurück.

Wir gratulieren Helmut Tauchnitz herzlich, wünschen ihm weiterhin Unternehmungsgeist bei bester Gesundheit und freuen uns auf gemeinsame Reisen, interessante Reiseberichte und neue Beobachtungs- und Beringungsergebnisse.

Robert Schönbrodt

Rezensionen

Glutz von Blotzheim, U. N. [Hrsg.] (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 14. Passeriformes (5. Teil).

Bearbeitet von U. N. Glutz v. Blotzheim und K. Bauer unter Mitarbeit zahlreicher namhafter Ornithologen.

2072 Seiten, in 3 Teilbänden gebunden, mit 6 Farbtafeln, 366 SW-Abbildungen und 83 Tabellen.

Aula-Verlag Wiesbaden (ISBN 3-89104-609-X, 3-89104-610-3, 3-89104-611-1).

DM 98,- (Teilband I), 298,- (Teilband II), 288,- (Teilband III).

Es ist geschafft! Fast 35 Jahre nach dem Start liegt nun mit dem abschließenden Band 14 eine komplette enzyklopädische Übersicht für die Vögel Mitteleuropas vor.

Ursprünglich als Neubearbeitung des dreibändigen Niethammerschen Handbuches gedacht, weshalb G. Niethammer für den 1966 herausgegebenen Band 1 noch als Herausgeber zeichnete, zeigte es sich rasch, daß die Fülle des vorhandenen Materials, die ausufernde Literatur und